

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: 23 (2011)
Heft: 88

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So fremd und doch verwandt

Hier die weissgekleideten Forschenden in ihren Labors – dort die Bildhauer, Schriftstellerinnen, Musiker oder Performance-Künstlerinnen unserer Tage. Auf den ersten Blick verbindet sie nichts. Aber bei näherer Betrachtung entdeckt man Parallelen. Erstens begnügen sich Kunst und Wissenschaft nicht mit der vorgegebenen Realität. Auf ihrer Suche – nach dem perfekten Klang, der richtigen Form, dem gewünschten Ausdruck oder gar nach der Wahrheit – müssen sie Überliefertes anzweifeln und verwerfen, die Grenzen ausloten und überschreiten.



Zweitens sind Kunst und Wissenschaft oft auf Geldgeber und Mäzene angewiesen. Früher waren sie deshalb oft gemeinsam in Palästen anzutreffen. Während der Hofdichter die Taten des wohlgesinnten Herrschers in feininselinierten Sonetten rühmte, hielt der Hofastronom mit seinem selbstgebastelten

Fernrohr Ausschau nach neuen Himmelskörpern. Heute finanzieren sich Wissenschaftlerinnen und Künstler aus unterschiedlichen Quellen, doch sie stehen unter demselben Druck, sich und ihren Finanzbedarf rechtfertigen zu müssen.

Dass sich ein Teil der Bevölkerung gegen die staatliche Finanzierung von Kunst und Wissenschaft ausspricht, ist einerseits nachvollziehbar. Oft verwenden diese das von den Steuerzahlenden im Schweisse ihres Angesichts erarbeitete Geld dazu, der Gesellschaft einen kritischen Spiegel vorzuhalten. Das tut weh. Andererseits gibt es mit beschönigenden Bildern kein Weiterkommen. Wer Kritik nicht zulässt und sie nur verdrängt, bleibt früher oder später stecken.

Im Schwerpunkt dieser Ausgabe untersuchen wir das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Kunst, diesen fremden Verwandten. Was macht ein Künstler im Physiklabor? Welche Werke entstehen, wenn die Nanowissenschaften Kunstschaende inspirieren?

Ori Schipper
Redaktion «Horizonte»

- 4 snf direkt**
«Agora»: Neue Wege in der Wissenschaftskommunikation
- 5 nachgefragt**
Warum interessierte sich das Schweizer Militär nicht für die Wissenschaft, Herr Joye-Cagnard?
- 13 im bild**
Der Miniatur-Roboter
- 14 porträt**
Werner Oechslin, Architekturhistoriker und Bücherliebhaber
- 16 vor ort**
Palästinensische Flüchtlingslager in Amman
- 30 im gespräch**
Dieter Imboden und Walter Steinlin, die wichtigsten Forschungsförderer der Schweiz
- 32 cartoon**
Ruedi Widmer
- 33 perspektiven**
Christian Lüscher warnt vor Hirndoping.
- 34 wie funktioniert?**
Telegrafie: Mutter der modernen Telekommunikation
- 35 für sie entdeckt**
Das Schmelzen der Gletscher sichtbar gemacht

BIBLIOTHEK

- 7. März 2011

ETH-ZÜRICH